

Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2022

SPD Fraktion

Frank Mederlet

**Wipperfürth-Stadt mit Perspektive  
Sozial und klimafreundlich  
Mehr wert für Familien  
Wohlfühlen - Wohnen - Arbeiten**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, verehrte Kolleginnen und Kollegen,

„Ohne Frieden ist alles andere nichts“, sagte einmal Willi Brandt. Natürlich beschäftigt uns alle der von Putin befohlene Einmarsch in die Ukraine. Der Krieg bringt Leid und Elend für die Menschen. Wir sind vermeintlich weit weg und doch spüren wir seit Wochen unsere Ohnmacht und zugleich Betroffenheit. Ich werbe ausdrücklich für die Solidarität mit den Menschen, die aus Todesangst, aus Verzweiflung ihre Heimat verlassen mussten und zu uns gekommen sind. Das betrifft alle Kriegs- und Krisengebiete, aktuell besonders Menschen aus der Ukraine. Wipperfürth muss ein sicherer Hafen sein und bleiben. Dazu bekennen wir uns. Wipperfürth beweist auch dieses Mal die Solidarität mit den Flüchtlingen – in der Verwaltung und eben auch im Ehrenamt gibt es unermüdliche Hilfsangebote und nicht zuletzt die vielen Angebote für Unterkünfte – Ich, wir sind stolz auf unsere Stadt und unsere BürgerInnen.

Heute geht es um den ersten Haushalt in der Verantwortung unseres neuen Kämmers Herrn Häck. Für die SPD will ich mich aus Überzeugung bei Ihnen Herr Häck persönlich und ihrem Team in Gänze für die Kontinuität der sachlich, fachlich und menschlich ausgezeichneten Unterstützung unserer Beratungen bedanken. Ich bin überzeugt, wir haben einen würdigen Nachfolger für Herbert Willms gefunden.

Der Krieg, aber auch die Pandemie sind nicht zu verleugnende und schon gar nicht zu vernachlässigende Rahmenbedingungen lokaler Politik.

Die Möglichkeiten des digitalen Arbeitens und Kommunizierens haben zweifelsohne erheblich an Bedeutung gewonnen. Deshalb möchte ich es auch direkt zu Beginn sagen – wir alle lernen ja tagtäglich dazu, welche Chancen, aber auch welche Risiken und Probleme damit verbunden sind. In Sachen **Digitalkonzept** sind wir ein Stück weiter gekommen. Digitalisierung ist und bleibt aber eine permanente Aufgabe, die mit machen und Perspektive zu tun hat. Aber natürlich hat das auch mit Investitionen zu tun... Das gilt für die Verwaltung – im Hinblick auf das Verständnis als Dienstleister für die BürgerInnen wie auch für tagtägliche Arbeit und eben auch für die Frage wieviel Büroraum wird für qualifizierte Arbeitsplätze in der Zukunft benötigt?! Wohin soll die Reise gehen? Was ist über das gesetzlich Vorgeschriebene hinaus angedacht? Welche Erleichterungen für die Bürger und Bürgerinnen kann es durch zusätzliche Dienstleistungen geben? Welche Mittel sind dafür kurz-, mittel- langfristig erforderlich? Auch in personeller Hinsicht.

Im Zusammenhang mit dem **städtischen Raumkonzept** schlägt die SPD daher vor die **Planungsmittel zu sperren**. Wir müssen uns erst in einem **Workshop** ff darüber klar werden, was wir überhaupt wollen, vor dem Hintergrund geänderter Rahmenbedingungen. Einfach eine Vorplanung in Auftrag zu geben, springt viel zu kurz. Der Ratsbeschluss von Mai-2020 gibt da einen eindeutigen Auftrag. Für uns als SPD will ich gerne noch einmal betonen – die Fassade des Kolpinghauses bleibt als Stadtbild prägend erhalten. Ob Büros oder Veranstaltungs- und Sitzungsräume, Bürgertreff, Tourismuspunkt usw. entstehen, das wird sich dann zeigen. Wir favorisieren auch nach wie vor einen **Architektenwettbewerb**. Kreative Kräfte wollen wir gewinnen für die architektonische Verbindung von neu, modern, innovativ mit dem Anspruch, die alte Stadt Wipperfürth sichtbar zu machen.

Digitalisierung hat auch viel mit Bildungschancen zu tun – Die Fortschreibung des **Medienentwicklungsplan** muss jetzt endlich angegangen werden. Die SPD hatte dieses Thema bereits zur Verabschiedung des Haushaltes Anfang 2020 und 2021 ff. angesprochen. Erfreulich, dass auch andere Fraktionen hier mitziehen wollen und die Notwendigkeiten erkennen. Gut, wenn es hier auch eine personelle Verstärkung im Schulamt gibt – der support für die Schulen ist

unerlässlich, damit sich die PädagogenInnen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Der Haushalt 2022 ist und bleibt in Bewegung. Verlässliche Daten kann es nicht wirklich geben. Der ausdrückliche **Dank gilt Martin Häck**, der uns stets aktuell informiert hat.

Ich danke für die SPD-Fraktion aber auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den unterschiedlichen Bereichen der Verwaltung für Ihren Einsatz zum Wohl der Stadt und unseren Bürgern und BürgerInnen. Ausdrücklich will ich auch weiterhin dafür werben, dass sich die Stadtverwaltung und jede und jeder Mitarbeiterin als Teil des Dienstleisters Stadt Wipperfürth versteht und so handelt.

Unsere Gesellschaft, unsere Stadt wäre nichts ohne das Ehrenamt. Der aktuelle Ehrenamtsatlas spricht von 19,4 Milliarden Euro!!! die ehrenamtliches Wirken als wirtschaftlichen Wert in NRW im Jahr ausmacht. Für Wipperfürth wären das Jahr für Jahr mehrere Millionen Euro. Kein Haushalt könnte das ehrenamtliche Wirken jemals kompensieren – noch nicht einmal in einem Jahr – ganz zu schweigen von der menschlichen Wärme, die das Ehrenamt eben auch mitbringt.

## **FINANZEN**

Mit einem Volumen von rund 69 Mio. Euro in den Aufwendungen und 67 Mio. in den Erträgen (mit den Ermächtigungsübertragungen sind es sogar 98 Mio. Euro) geht der HH von einem Fehlbedarf von rund 2,6 Mio. Euro. Wir sind zuversichtlich, dass der Haushaltsausgleich rechtzeitig – 2023 - erreicht wird.

Der Haushalt 2022 schafft die Balance zwischen der Erfüllung gesetzlich verpflichtender Aufgaben, dem Angebot notwendiger Grundangebote der Daseinsfürsorge und der Schwerpunktsetzung von Inhalten auf der Grundlage politischer Implikationen und einem politischen Verständnis von Steuerungswillen vor Ort. Ja es ist richtig, dass die Scheinhilfe der Noch – Landesregierung durch das Covid Isolierungsgesetz ab 2025 unseren Haushalt ab dann zusätzlich belastet. Ein anderes Vorgehen, jetzt alles einzupreisen, wäre allerdings fatal und politisch falsch, raubte es uns den Hauch von eigenverantwortetem Spielraum. **Auch die jetzigen Generationen brauchen Investitionen, brauchen Kitas, brauchen gute Schulen und Sportstätten, brauchen eine leistungsfähige Verwaltung, brauchen gute Infrastruktur.** Der Buchhaltungstrick der Noch-Landeregierung ist keine wirkliche Hilfe – Die Kommunen brauchen einen

Schuldenschnitt, die Bürgerinnen und Bürger, die Familien brauchen Gebührenfreie KiTas und OGS und auch hier in Wipperfürth wird die Abschaffung der KAG Beiträge für die Erneuerung von Straßen gebraucht – die CDU vor Ort unterstützt das – wird aber von der abgehobenen Landespartei im Regen stehen gelassen – Erfreulich, dass nun auch die FDP hier die Abschaffung der unsozialen KAG Beiträge unterstützt. Die Bürgerinnen und Bürger in Wipperfürth sollen genau hinschauen, wer ihnen weiterhin die Zahlung zigtausender von Euro für Sanierung der Straße abverlangt.

Wir wollen die Hebesätze entsprechend der Festsetzungen auch 2022 konstant halten. Zum heutigen Zeitpunkt sind Reduzierungen der Hebesätze unrealistisch und Versprechungen würden den Bürgern und Bürgerinnen nur Sand in die Augen streuen. Eine Erhöhung droht für dieses Jahr nicht. Zur Ehrlichkeit gehört aber auch, dass in den kommenden Jahren eine Anpassung der Hebesätze wahrscheinlich ist.

Der kommunale Spielraum bleibt bedauerlicherweise äußerst begrenzt. Umso mehr wird deutlich, dass auch Wipperfürth die **überregionale Hilfe** benötigt. Bund und Land müssen mehr tun. Vom Land NRW erwarten wir deutlich mehr kommunalfreundliches Handeln. Nicht nur in Corona Zeiten lässt das Land die Kommunen im Stich auch im Hinblick auf die Schulen, Kitas, OGS, Infrastruktur, Mobilität usw. besteht Handlungsbedarf des Landes.

Um es noch einmal klar zu sagen: die Kommunen sind nicht das Untergeschoss der Demokratie. Die Kommunen sind das Fundament unseres Gemeinwesens. Hier spüren die Bürger und Bürgerinnen zuerst, wenn etwas nicht funktioniert oder eben auch, was gebraucht wird, was wichtig ist. Anders herum - die Bürgerinnen in der Stadt merken, wenn Dienstleistungen und Angebote zum besseren Leben in Wipperfürth wirken. Umso bedeutender ist es die kommunale Demokratie zu stärken. Tag für Tag.

Die Kommunen – wie Wipperfürth auch - brauchen einen Schuldenschnitt. Wir brauchen dringend deutliche finanzielle Unterstützung durch den Bund und das Land NRW, zum Beispiel auch in einem ersten Schritt durch die Erhöhung der GFG Berechnungsgrundlage, den Verbundsatz, über 23% hinaus. Aus eigener Kraft können wir das Problem der Altschulden und der strukturellen Unterfinanzierung der Städte und Gemeinden nicht bewältigen.

Und auch der Oberbergische Kreis ist aufgerufen, sich auf seine Kernaufgaben zu beschränken, die Kreisumlage zu reduzieren und den Kommunen die Luft zum Atmen zu lassen.

Die SPD will in und für Wipperfürth: Investitionen, die nicht nur auf dem Papier stehen, sondern auch umgesetzt werden. Investieren zum Beispiel in Schulen, Kindergärten, die Infrastruktur von Gebäuden, Radwegen, Feuerwehr, Sport, Musik; in Bauen, Wohnen, Klimaschutz und Angebote, die die Gesundheit und das Gemeinwesen hier vor Ort fördern. Gewiss ist es richtig, die Investitionen einzuplanen, die auch tatsächlich umgesetzt werden können in einem Haushaltsjahr – dennoch bleibt es ebenso richtig, dass wir die Projekte erfassen und mit Haushaltsmittel ausstatten, die wir voranbringen wollen. Der Investitionsplan ist Absichtserklärung und Versprechen gegenüber der Bürgerschaft zugleich.

Und dann bin ich beim **Gebäudemanagement (GM)**. Die Entscheidung das Regionale Gebäudemanagement mit Hückeswagen aufzukündigen ist und bleibt in der Sache vollkommen richtig. Ob OGS Wipper Feld, Hauptschule, EvB, Antonius Schule und andere Projekte – das RGM war zuletzt eine Wundertüte – nur gab es nie etwas zu gewinnen – es wurde stets teurer und dauerte länger, weil zB fachlich erforderliche Vorkostenermittlungen, Planungen und anderes unterblieben waren. Insbesondere Transparenz fehlte. Die großen Problem- behafteten Projekte in den Griff zu bekommen , ist sicherlich eine Mammutaufgabe für das neue, für unser **Wipperfürther Gebäudemanagement** – Defizite weg arbeiten, verlässliche Grundlagen schaffen , für Transparenz sorgen und am Ende eine größere Kostensicherheit schaffen, stehen bei den Aufgaben obenan. Kein Zweifel, Frau Brüning und ihr insgesamt 13,5 Stellen starkes Team verdienen unser aller Vertrauen und Unterstützung. Und sicherlich ist ein Vertrauensvorschuss angebracht. Ich will aber auch keinen Zweifel daran lassen, dass wir uns ja bewusst auch deswegen für ein lokales Wipperfürther Gebäudemanagement entschieden haben, weil wir als Rat rechtzeitig mitgenommen werden wollen, weil wir mehr Transparenz wollen - das gilt für die „Soll – und Kann und sowieso die Muss Aufgaben“- . Wir als Rat wollen auch regelmäßig und kontinuierlich wissen – wo steht das jeweilige Projekt ? in finanzieller Hinsicht zB wieviele Ressourcen wurden schon verbraucht ? kommen wir mit dem Geld aus ? wie ist der Stand der Umsetzung und anderes mehr ... dazu bedarf es keines Seitenreichen AnalyseKompodium , wohl aber erwarten wir regelmäßige Zwischenberichte. Alle drei Monate ein Sachstand, so wie der Rat das am 15.12.21 einstimmig – mit der Stimme der Bürgermeisterin – beschlossen hat. Das kann und das muss leistbar sein – nicht zuletzt muss das GM ja auch selbst wissen, wo es steht. Eine Vielzahl von Schulprojekten stehen an, ich will auch hier noch einmal anregen, ob es im Rahmen des GM so etwas wie eine **„Orgaeinheit Schulmanagementprojekte“** geben kann, die sich ausschließlich um Schulen kümmert? 35. Mio. Euro wollen wir alleine hier investieren, Grund genug dies auch in der Struktur des GM abzubilden. Natürlich muss das sinnvoll sein. Es soll die Parameter Transparenz, Zuständigkeit und

Abarbeiten von Projekten befördern und nicht behindern. Das neue Gebäudemanagement hat gute Chancen erfolgreich zu sein – Die Verwaltung ist gut beraten den Rat von Anfang mit- und ernst! zu nehmen. Die Prioritätenliste ist nicht in Stein gemeißelt – die beschlossene Liste vom 15.12., auf Vorschlag der Verwaltung, ist bewusst als erster Aufschlag verstanden. Die Liste muss und kann ergänzt , geändert werden – aber stets in Abstimmung mit dem Rat – wir müssen sehen , ob tatsächlich alle Projekte erfasst sind – auch die Projekte früherer Listen – die ja noch existieren ..hierzu gehört ja auch die Maßnahmenliste, die im Zusammenhang mit der Beschlussfassung des Schulentwicklungsplan 2018/19 beschlossen wurde. Und sicherlich kann sich eine Reihenfolge ändern, können kleinere Projekte vorgezogen werden, wenn es Budget und Personalressource erlauben – es gibt genug zu tun. Daher ist ein gesunder Pragmatismus gepaart mit Transparenz und Nachvollziehbarkeit eine gute Möglichkeit Rückstände der Vergangenheit Zug um Zug mit einem motivierten Team des GM aufzuholen.

Die im HH-Entwurf veranschlagten Investitionen sind eben nicht nur Investitionen ins Hier und Jetzt, sondern Ausgaben in die Zukunft, die auch späteren Generation nutzen und unseres Liebens -und lebenswertes Wipperfürth stärken. 75 Mio. Euro umfasst die Investitionsplanung bis 2025 insgesamt mit 50 Mio. Kredit finanziert. JA wir müssen jetzt „klotzen“, sehen, was geht und was wegen der hohen Baupreise überhaupt umgesetzt werden kann. Die Verbindlichkeiten sollten langfristig auf niedrigem Zinsniveau abgesichert werden. Eines ist doch ziemlich wahrscheinlich – es wird tendenziell teurer

Lassen sie mich ein paar weitere kommunalpolitische Schwerpunktthemen ansprechen.

**Der Haushalt 2022 hat zwar kein Motto. Dennoch: Das Titelblatt symbolisiert die Stadt mit den Kirchdörfern. Das Motto aus 2021 ist noch aktuell genug: „Zukunft fängt mit machen an“ Für die SPD-Fraktion ist klar, dass wir die Stadt als GANZES im Blick haben. Die Kernstadt mit 52 % der Bevölkerung und die Dörfer mit 48 % Bevölkerungsanteil. Und für uns ist auch klar – Handeln muss Vorrang haben – Machen!**

Auch in und für die Zukunft bleibt konkretes politisches Handeln Maßstab des Erfolgs. „ Sagen was man tut und tun was man sagt“, muss die Maxime sein wie es Alt Bundespräsident Johannes Rau einmal formuliert hat.

Und weil das so ist, haben wir mit Punkt 1 unserer Anträge an zahlreiche einstimmig! beschlossene Handlungsaufträge an die Verwaltung erinnert. Ob eine Liste mit Flächen f Wohnen und Gewerbe, ein Rad(routen) konzept, der Einstieg in ein Mobilitätskonzept, ein runder Tisch für sozialen Wohnungsbau und vieles andere mehr – alles ist in den Protokollen der Sitzungen dokumentiert. All das erfordert nun endlich die zeitnahe Umsetzung, nicht zuletzt als Grundlage für weiteres Handeln. Zukunft fängt mit machen an!

Ich möchte Ihnen einen Einblick über das Politikangebot der Wipperfürther SPD und unser Verständnis und unsere Erwartung von einem Wipperfürth in der Zukunft geben.

Es bleibt dabei: Wir wollen ein **familienfreundliches Wipperfürth**

Für uns als SPD gehört ein **familienfreundliches Wipperfürth** zum Kern sozialdemokratischer Kommunalpolitik. Hierfür müssen wir Geld investieren – in der Stadt und auf den Dörfern. Wir müssen Wipperfürth als Ganzes im Blick haben.

Bewusst setzen wir daher auch Schwerpunkte kommunaler Ausgaben

- für qualitativ hochwertige Grundschulstandorte mit tollen und qualifizierten „über Mittag“/OGS Angeboten Stichwort „kurze Beine - kurze Wege“ Das gilt auch perspektivisch für Agathaberg zunächst noch mit dem Betreuungsverein. Nichts spricht gegen einen schrittweisen Übergang (möglicherweise mit einem OGS-Profiträger) vom Betreuungsangebot jetzt bis hin zum (Rechtsanspruch) OGS Angebot – Eltern, Schule, Trägerverein sind einzubeziehen.

OGS wird zunehmend an Bedeutung gewinnen – erst recht, wenn es 2026 einen Rechtsanspruch gibt – und erst recht, wenn eine neue Landtagsmehrheit die OGS und KiTa Gebühren abschafft. Wir als SPD schlagen daher vor, einen **Arbeitskreis OGS** in 2022 einzurichten, der alle Akteure unter der Federführung des Schulausschusses an einen Tisch holt, um mit genügend zeitlichem Vorlauf die Rahmenbedingungen abzustecken: Was brauchen wir an Räumlichkeiten? Wieviel Geld wird benötigt? Was ist an welchem Standort möglich? Und auch sind die auf unsere Anregung hin vereinbarten Befragungen der Eltern in Schule und KiTa weiterhin dringend nötig, um ein Stimmungsbild der Bedarfe, das schließt auch möglicherweise geänderte Öffnungszeiten/Randzeiten mit ein, zu bekommen. Unbedingt wollen wir als Stadt Wipperfürth weiterhin

Vorreiter eines qualitativen Angebots sein. Ja das kostet Geld – ist aber ein Merkmal für eine Familienfreundliches Wipperfürth. Wir, die SPD, waren damals schon Motor für die Entwicklung der Richtlinien OGS – Wipperfürth war Vorreiter und wir wollen, dass das so bleibt.

Und natürlich müssen Schule und OGS zusammen gedacht werden. Deshalb ist die von der SPD geforderte und beschlossene Fortschreibung/Evaluation bzw. nun vorgezogene **Neuerarbeitung des SEP/** Schulentwicklungsplan so wichtig.

Wir wollen die Schulstandorte sichern – der Elternwille ist maßgebliche Stellschraube. Unsere Planungsinstrumente als Stadt sind begrenzt – Der Elternwille hat auch dazu geführt, dass die Nikolausschule von den Eltern in eine Gemeinschaftsgrundschule gewandelt wurde – Die kommiss. Schulleiterin, die evangelischen Glaubensbekenntnisses ist, konnte dadurch Schulleiterin werden, weil nicht mehr „kath. Grundschule „das Türschild war, sondern die Nikolausschule eine Gemeinschaftsgrundschule wurde.

Würden die Eltern die Antonius Schule , die Schule in Wipperfeld und Agathaberg und die evang Grundschule durch Abstimmung in Gemeinschaftsgrundschulen in einem geordneten Verfahren umwandeln , hätte der Schulträger mehr Möglichkeiten zu planen, zu steuern und mit Eltern und Schulen alle Standorte qualitativ festigen und stärken. Nicht zuletzt wären Schulbezirksgrenzen ein diskutables und sinnvolles Steuerungsinstrument.

Ich bin sicher, dass die SPD nicht alleine ist, sondern alle Fraktionen gute Schulen wollen – eine gutes räumliches Angebot, hierzu zählen ausdrücklich auch Schulhöfe und eine sehr gute Digitalausstattung mit Support – auf Antrag der **SPD** wird der **Medienentwicklungsplan** fortgeschrieben und werden auch ab 2023 mehr Mittel zur Verfügung gestellt.

Das Programm „Gute Schule 2020“ ist ausgelaufen. Wir hatten erwartet, dass das Land hier nachlegt, leider Fehlanzeige, die noch Regierungskoalition lässt die Kommunen auch hier im Stich. Aber der Bedarf ist dadurch nicht beendet. Mit dem SEP 2018/2019 haben wir auch ein Raumprogramm beschlossen UND haben wir eine Maßnahmenliste beschlossen – Diese Liste muss komplett in die Prioritätenliste des Gebäudemanagements einfließen. Wenn es Allgemeingut ist, dass Schulen/Bildungsfragen Schlüsselthemen für die Zukunft der Stadt sind – Schule und Bildung Qualitätsmerkmal für Familienfreundlichkeit bedeuten, dann ist aus Sicht der SPD , mit dem Gebäudemanagement, zu überlegen , ob es nicht zielführend ist, im Rahmen des

**Gebäudemanagement** eine **interne eigene Abteilung Schulbau zu bilden** (siehe oben)– Vorteil: Klare Verantwortlichkeiten und Transparenz – klare Schnittstellen bzw. Abgrenzungen und Zuständigkeiten in der Verwaltung und ein deutliches Signal für Priorität von Maßnahmen bei Investitionen.

Gerade im Schulbereich gilt es verlässlich und zügig voran zu kommen. Vieles dauert zu lange – manches nachvollziehbar – einiges vollkommen unverständlich.

Nehmen wir die **Antonius Schule** hier den **Schulhof** – immerhin steht ein neues Spielgerät kurz vor dem Einsatz – aber in 2022 müssen wir mit der sinnvollen Nutzung des Außenbereichs einen deutlichen Schritt vorn kommen. Die Zeit des Vertröstens ist vorbei. Mit dem HH 2021 wurden einstimmig Mittel hierfür zur Verfügung gestellt. Die Kinder brauchen JETZT gute Angebote zum Ausgleich in den Pausen. Auch das hat sich in Pandemiezeiten noch einmal deutlich bestätigt.

Das Thema **Neubau Grundschule Agathaberg** – das klare Bekenntnis des Rates zu den Schulstandorten steht – jetzt muss es aber auch konkreter werden – In Sachen bebaubare Flächen in Agathaberg sind wir ein großes Stück vorangekommen – Der Verwaltung gebührt hier ein großes Danke schön – Der **Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung** muss sehr bald tagen. Lavieren hilft nicht, sondern ein klarer Fahrplan muss beschlossen werden und natürlich muss das Thema OGS stadtweit wie auch Standortbezogen mitgedacht werden. Natürlich darf es hier keine Denkverbote geben – Offenheit und Ehrlichkeit im Ringen um die beste Lösung für die Kinder – heute und in der Zukunft. Ob Standortfragen oder die Art und die Anzahl von Schulverbänden muss offen besprochen werden. Die Qualität der Schulstandorte muss möglichst überall gleich sein – dann lassen sich auch Absagen von Elternwünschen bei der Anmeldung ihrer Wunschschule eher vermeiden.

Die SPD will, dass die Stadt Wipperfürth alles dafür tut, um optimale Bildungseinrichtungen für unsere Kinder zu haben. Das hat höchste Priorität.

Wir haben eine motivierte und qualifizierte Schulverwaltung. Ein starkes Team, das jetzt durch Ratsbeschluss zum Stellenplan eine personelle Stärkung erfährt. Mein Dank gilt dem Team um Herrn Marondel, insbesondere Herrn Schreckegast mit Frau Sassenbach und Frau Schalenbach. Verlässlich, kompetent, kooperativ und wertschätzend gegenüber dem Ausschuss/Rat.

Gute Schulen – ob EvB, Ganztage mit qualifiziertem gesunden Mittagsangebot, der Realschule und der Hauptschule, verstanden als

Schulzentrum Düsterohl – hier wurden und werden Millionen für gute Schulen und gute Lernbedingungen investiert, sind unverzichtbarer Bestandteil einer familienfreundlichen Stadt.

**Schülerbeförderung** – wenn wir allein im Grundschulbereich pro Jahr 730.000.- Euro für den Schülerspezialverkehr ausgeben – das sind erneut 20 TE mehr als 2021 und für den ökumenischen Grundschuerverbund ZUSÄTZLICH 140.000.-Euro pro Jahr noch oben drauf kommen sollen, schlägt die SPD vor die Mittel zugunsten einer fachlichen Beratung im Schula zu sperren. Wir sperren uns nicht, wenn eine Maßnahme pädagogisch begründet unabwendbar ist, wir müssen aber den gesamten Haushalt und die gesamte Stadt im Blick haben. Außerdem ist das Thema europaweite Ausschreibung versus Vertrag mit der OVAG fort führen erneut diskutieren. Kein Zweifel wir haben einstimmig nach intensiver Diskussion und begleitender Untersuchung 2018/2019 uns für die Qualität der OVAG und der Wipperfürther Subunternehmen ausgesprochen. Ja wir wissen, was wir da haben – Verlässlichkeit und Sicherheit für die Kinder. Wir müssen dennoch noch einmal überprüfen, ob insbesondere an den Stellschrauben – versetzter Unterrichtsbeginn, Anzahl Buseinheiten, Leitzentrale, Software, Reduzierung Leerkilometer ... etwas geändert werden kann, zugunsten von weniger Ausgaben.

Das bedeutet für uns : Machen, Anpacken für die Zukunft. Bildungspolitik ist konkrete Gesellschaftspolitik – Bildungspolitik ist ein sichtbares Qualitätsmerkmal für eine familienfreundliche Stadt – Schulen - OGS – KiTa ist ein Dreiklang – Sehr positiv will ich erwähnen die **Entwicklung unseres Spielplatzkonzepts** – Lob und Anerkennung für die verlässliche Arbeit insbesondere von Frau Blumberg. Ein wichtiger Beitrag zur Familienfreundlichkeit der Stadt.

Und ich füge hinzu: Für die SPD **bleibt es politisches Ziel, eine kostenfreie Kita ebenso zu verwirklichen wie ein gebührenfreies OGS Angebot** -nicht nur in Corona Zeiten. Und um es noch einmal klar zu sagen: höhere Belastungen der Eltern durch höhere Gebühren scheiden für uns als Instrument aus.

Wipperfürth hat dann eine **Zukunft**, wenn wir alle **Familienfreundlichkeit** zum **Markenkern machen** -nicht nur in Sonntagsreden, sondern in konkretem Handeln. Hier an Investition zu sparen – reduziert die Chancen der Stadtentwicklung

Daher gilt es für die SPD Fraktion, dass in vielen Politikfeldern die Familienfreundlichkeit immer mit zu denken und entsprechend politisches Handeln auszurichten ist.

---

## **ISEK- Stadtentwicklung/ Wohnen und Gewerbe/Citymanagement**

Was braucht es aus Sicht der SPD darüber hinaus für eine gute Zukunft in Wipperfürth?

Alle Bereiche, sei es Bauen, Planen, Wohnen, lokale Wirtschaftspolitik, Stadtentwicklung, gesundes Klima und Mobilität sind Schnittmengen für das Ziel ein „familienfreundliches Wipperfürth“ zu erreichen. „Familienfreundlich“ betrifft eben nicht nur Familien mit Kindern – auch alleinerziehende Männer und Frauen und ältere MitbürgerInnen profitieren von einer Familienfreundlichen Stadt.

Den **ISEK -Prozeß** haben wir begonnen. Ich finde schon, dass das Angebot sich zu beteiligen, gut war und es zudem ja auch in der Zukunft weitere Möglichkeiten gibt, sich mit Ideen einzubringen. Natürlich wünschen wir uns immer, dass viele BürgerInnen Mitmachen. Die BürgerInnen haben die Freiheit, Angebote der Beteiligung anzunehmen oder es sein zu lassen. Ich bin zuversichtlich, dass wir Alleinstellungsmerkmale für unsere Stadt identifizieren, die Wipperfürth interessant machen. Interessant genug, um hier zu bleiben und überzeugend im Angebot, im Image, hierher zu ziehen und Wipperfürth zum neuen zu Hause zu machen. Gemeinsam wird es gelingen eine gute Perspektive für unsere BürgerInnen in und für Wipperfürth zu entwickeln. Herausfordernde Diskussionen und Beschlüsse mit der Entwicklung von Leitgedanken stehen noch an. Unbedingt brauchen wir die Meinung aller Generationen – insbesondere sind aber die Jüngeren gefragt – was erwarten die Auszubildenden, die Schülerinnen und Schüler von Wipperfürth? Die Digitalisierung spielt auch hier eine große Rolle – eben auch als Instrument der Bürgerbeteiligung.

ISEK muss die ganze Stadt im Blick haben. Den Stadtkern und die Dörfer. Wohnen und Arbeiten muss in Wipperfürth ebenso eine Zukunft haben wie Kultur und Sport. Im ISEK-Prozess wird es am Ende Vereinbarungen geben. Diese Vereinbarungen dürfen dann aber nicht gedruckt, gelocht und abgeheftet werden, sondern die Vereinbarungen müssen sich dann auch in den Haushaltsentwürfen 2024 ff wiederfinden.

**Chancen für Wohnungsbau** müssen weiter forciert werden – Reinshagener Busch geht voran, Neye Nord ist angeschoben – wir alle

wissen wie lange es dauert, von der Idee bis zum ersten Spatenstich, daher muss Baulandentwicklung einer äußerst hohen Priorität in der Praxis haben.

Angebote für Ein- Zwei Familienhäuser werden nachgefragt, aber es braucht auch Mietwohnungen und auch Angebote an Erbpacht Grundstücken. Und in der Kernstadt sind barrierefreie, bezahlbare, auch altengerechte Wohnungen erforderlich. Wir machen uns dafür stark parallel weitere Baulandpotentiale in Angriff zu nehmen – im Kernbereich der Stadt und im Außenbereich mit Lückenbebauung, Brachen nutzen und vereinzelt Außenbereichssatzung (die Evaluation ist ja in Arbeit) usw....Zu Bedenken ist allerdings immer das Ganze – Infrastruktur wie Straßen, Wege, Schule, KiTa , aber auch Sport , Freizeit und Kultur sind nicht zu vernachlässigen, eben besonders auch in finanzieller Hinsicht.

Politik beginnt mit dem Betrachten der Ist-Situation, der Wirklichkeit. Politik muss sagen und fragen „Wie ist der aktuelle Stand?“

Zur Standortsicherung – zur Erweiterung – zur Neuansiedlung- zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen – für die Chance auf Gewerbesteuerzahlungen an den Haushalt – für das Leben und den Handel in der Stadt sind auch **Perspektiven für das Gewerbe** unerlässlich. Gegebenenfalls wird uns der Regionalplanprozeß dazu führen die bisherige Linie zu überdenken. In dem Zusammenhang ist auch die Rolle der WEG zu diskutieren. **Was ist das Kerngeschäft der WEG?** Im Sinne von Haushaltsklarheit und Wahrheit sind zum Beispiel die durch den Haushalt der Stadt finanzierten Stellen transparent zu dokumentieren – ggfls. in den Haushalt/Stellenplan und damit in die Verwaltung zu integrieren. Tourismus und auch Planungsaufgaben sind städtischen Aufgaben und nicht zwingend die einer städtischen Gesellschaft. Entscheidend bleibt aber, wo ist die Aufgabenwahrnehmung am effizientesten? Wo gibt es die geringsten Reibungsverluste und den größten Output? Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung sind gebeten sich dieses Themas anzunehmen.

**Lokale Wirtschaftspolitik als** Bringschuld der Stadt bleibt als Selbstverständlichkeit auf der Agenda. Interkommunale Zusammenarbeit ist und bleibt ein Thema. Das von unserer Bürgermeisterin maßgeblich voran getriebene **Projekt der „Langen Nacht der Jugend“**, begrüßen wir ausdrücklich. Eine Projektvorstellung im Rat/HFA ist sicherlich in naher Zukunft geplant.

Zur lokalen Wirtschaftspolitik gehört aber ganz konkret auch das **Citymanagement**. Ich verweise auf die Ratsbeschlüsse **2019, 2020 und 2021** – nicht zuletzt auf Antrag der SPD. Zuletzt haben wir auf Antrag der

CDU die Schaffung einer Stelle professionelles Citymanagement beschlossen. Wir haben jetzt das umgesetzte INHK, wir haben eine tolle Innenstadt, wir haben eine Programmförderung (die Anregung und Erinnerung der SPD hat sich gelohnt **„Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren**) zur Belebung der Innenstadt und des Geschäftslebens – gegen den Leerstand ( wir wünschen uns hier noch mehr Öffentlichkeitsarbeit) Wir dürfen hier nicht stehen bleiben. Wir beantragen mit den Akteuren, möglicherweise mit externer Hilfe, die **Positionsbestimmung Handelsstadt/Innenstadt zu aktualisieren**. Wie ist der Status quo? Wo wollen wir hin? Wer muss, was tun? Wie ist das mit der Harmonisierung der Öffnungszeiten? Was ist gewünscht und möglich in einer konzertierten Online- Plattform? usw. Ja und gerne mit dem organisierten Handel. Wir wollen die Handelsstadt Wipperfürth weiter nach vorne bringen.

Die letzte Positionsbestimmung liegt sehr lange zurück und bedarf dringend einer Erneuerung.

### **Liebenswerte Lebhaftige Innenstadt**

Das InHK ist bis zum Jahresende abgeschlossen. Das InHK hat Wipperfürth gutgetan. „Parken, Poller, PKW“ sind längst nicht mehr das alles beherrschende Vokabular, wenn über den historischen Stadtkern gesprochen wird. „Aufenthaltsqualität, sich Wohlfühlen, Einkaufen, in Ruhe durch die Stadt schlendern, Gastronomie erleben, ein Marktplatz, der einfach nur Platz sein kann wie auch Ort der Begegnung und Entspannung – ohne Autos und Abgase ... Erfreulich, dass die Bevölkerung die Versuchsphase „autofreier Marktplatz von Freitag bis Montag früh“ durch Abstimmung bestätigt hat.

Einige bedeutende Maßnahmen stehen noch aus: der Kreisverkehr vor der Polizei und die Einrichtung der Umwelt/Busspur auf der unteren Hochstraße mit der Abbindung des Individual PKW Verkehrs.

Wir von der SPD freuen uns außerordentlich, dass nun nach rund 4 Jahren seit unserer Initiative für ein öffentliches WC, für jede und jeden zugänglich, weitestgehend barrierefrei am Rathaus/Markstraße, endlich Wirklichkeit wird. Besonderer Dank gilt hier unserer Bürgermeisterin Anne Loth, die eben hartnäckig dieses Ziel mit unterstützt und die Realisierung vorangetrieben hat.

Weiterhin im Blick müssen wir einen Kreisverkehr an der Gaulstraße/Ringstraße haben. Es wäre zu begrüßen, wenn zB ein studentisches Studienprojekt Realität würde. Ein Kreisverkehr an dieser

Stelle schaffte zudem auch neue Möglichkeiten für den Umbau und die Anbindung des Surgeres Platzes.

Der zentrale Omnibusbahnhof **ZOB** wurde zu lange liegen gelassen. Heute beschließen wir einen angepassten Zeit- und Realisierungsplan. Der Plan muss jetzt sitzen, er muss verlässlich sein und er muss transparent umgesetzt werden. Die Leitplanken der Inhalte hat der Rat beschlossen – die Bevölkerung ist zum Mitmachen eingeladen. Klar muss sein: Planen, Vorstellen, Diskutieren, Beteiligen, Entscheiden!!1 – und dann MACHEN. Die Stadt muss auch den Partnern wie NVR, OBK, OVAG und mitunter die Regionale 2025 verlässlicher Partner sein. WIR brauchen den ZOB. WIR profitieren davon.

Als **Eingangstor in unsere Stadt**, ist der ZOB auch **städtebaulich** von größter Bedeutung. Wir müssen endlich weg vom eher schmuddeligen Hinterhofcharakter eines Parkplatzes und hin zum modernen Zentralort, zugehörig und eng verbunden zur Innenstadt. Ein Ort, wo vielfältige Mobilitätsangebote (Bus/Fahrrad) stattfinden. Und was ist schlimm daran, wenn wir die Ohler Wiesen direkt mitdenken z.B. für einen park and ride Parkplatz und die verbesserte fußläufige Verbindung zur Innenstadt. Wir müssen die Innenstadt insgesamt mehr zusammenwachsen lassen. Das ist gut für die Mobilität, aber eben auch für die Belebung der Innenstadt mit ihren Geschäften, Dienstleistern und der Gastronomie.

Der ZOB kann nach unserer Auffassung als Mobilitätsstation wesentlicher Bestandteil eines Mobilitätskonzepts für Wipperfürth sein. Fahrradboxen können auch schon vorher zur Qualifizierung des Platzes geschaffen werden. Mobilität ist konkrete Gesellschaftspolitik. Der ZOB ist eine Chance für Wipperfürth. Die Zeit des Lavierens muss auch hier ein Ende haben. Andere Kommunen zeigen wie das geht – Gut, dass wir eingebunden sind in das Projektvorhaben Mobilität des OBK und der Regionale 2025. Wir müssen aber auch den Partner zeigen, dass wir wollen.

Zu einem **besseren Mobilitätsangebot** gehört neben den **Schnellbuslinien** und dem tollen Angebot unserer **Bürgerbusvereine, dank des ehrenamtlichen Engagements**, Beschlüsse fehlen, müssen diese vorbereitet und beschlossen werden.

Diverse Lückenschlüsse sind zügig baulich herzurichten, die Ausfallstraßen sind mitunter alle mit Radstreifen zu versehen – das ist mitunter ein Paradigmenwechsel, aber längst überfällig – zu Beispiel an der Gladbacher Straße in besonderer Weise auch das **Fahrrad**. Wir haben ja längst, auf Antrag der **SPD**, die **(Weiter)Entwicklung eines Radwegkonzeptes** beschlossen. Jetzt muss das auch umgesetzt werden

und wo noch Beschlüsse fehlen, müssen sie vorbereitet und dann schnellstens gefasst werden. Auch Wipperfürth muss vom Landesprogramm **Nahmobilität**, was ja nochmal verlängert wurde, profitieren. Es wird Zeit, dass wir hier Anträge stellen. Es kann doch nicht sein, dass wir im Rat einstimmig Beschlüsse fassen zur stetigen Verbesserung der Infrastruktur Radwege, aber nichts passiert. Da muss in der Bilanz zum 31.12.22 über Taten berichtet werden und nicht über Mittelübertragungen ins nächste Jahr. Auch in diesem Bereich haben wir weitestgehend kein Beschluss-, sondern ein Umsetzungsdefizit.

## **Klimafreundliches Wipperfürth – Tourismus – Naherholung**

Die angesprochenen Themen hängen auch alle mit einer klimagerechten Stadt zusammen. Alle Handlungen sind auch unter Klimaschutzgesichtspunkten zu betrachten und zu bewerten. Das **Klimaschutzkonzept** wird fortgeschrieben. Frau Becke leistet hervorragende Arbeit. Der KUNA ist noch in der Findungsphase und wird sicherlich in 2022 Impulse setzen. Hochwasserschutz/ Starkregenereignisse, Bäume pflanzen, Bienenhotels, Stadtbegrünung, Jubiläumswald ... es gibt genug zu tun.

Wir wünschen uns, weitere Initiativen und Patenschaften in der Stadt und in den Wohnsiedlungsbereichen – für blühende Kreisel, Böschungen und anderes. Die Stadt sollte diese Initiativen aktiv unterstützen.

Wir als Stadt Wipperfürth, als BürgerInnen dieser Stadt, können auch unseren Beitrag für weniger Ressourcenverbrauch, für schonenderen Umgang mit unserer Umwelt und Natur tun – manches ist einfacher und ist nur mit der Verabschiedung bequemer Verhaltensweisen zu tun und anderes ist aufwendiger und mit Kosten/Investitionen verbunden – Klimaschutz muss eben auch sozial verträglich sein.

Energiepolitische Themen sind auch Bestandteil des Klimaschutzkonzeptes. Regenerative Energien fördern und fordern steht auf der Agenda – das gilt für (neue) Bebauungspläne, wie auch für Bestandsimmobilien ... mit unserer Energiegesellschaft BEW müssen wir auch weitersehen, was noch getan werden kann an Angeboten zum Energiesparen wie auch zum höheren Einsatz grüner Energien.

## Fazit

Einiges wurde in 2021 mit und von Bürgermeisterin Anne Loth und der Verwaltung auf den Weg gebracht. Wir müssen uns weiter steigern, um in der Region nicht nur Mittelmaß zu sein.

Einige Schwerpunktthemen konnten nur angerissen werden: Die SPD verbindet **mit Zukunft und Machen** folgende Themen:

Die Pandemie war auch in 2021 bestimmende Rahmenbedingung für Vieles. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen haben besonders unter den Einschränkungen, auch der Freiheiten gelitten... Wir als kinderund familienfreundliche Stadt sollten daher in diesem Sommer ff für Kinder ein besonderes Angebot unterbreiten . Daher unser Antrag zugunsten der Jugendhilfe/Jugendamt 15 TE zur Verfügung zu stellen.

Familienfreundlichkeit als Markenkern, Stadtentwicklung mit den Bürger\*innen, ein Wohlfühlklima mit hoher Aufenthaltsqualität in der Innenstadt, ein Mobilitätskonzept mit einem modernen ZOB, Klimaschutz beginnt von unten, engagiert für die Förderung des Radverkehrs, beste Schulen, beste Bildung, Klimaschutzkonzept umsetzen, Digitalisierung voran bringen .....

Wenn wir alle uns gemeinsam der Erreichung von Zielen verpflichten, werden wir auch gemeinsam viel erreichen. Es ist unser Anspruch Wipperfürth nach vorne zu bringen – mitunter in der Region durchaus in manchen Bereichen vorbildlich zu sein und voran zu gehen – Netzwerke zu bilden und zu nutzen, uns regional einzubringen und Chancen zu ergreifen bei der Regionale 2025, bei der Nahmobilität, bei Cityprojekten, beim Klimaschutz ...

Die SPD ist optimistisch, dass wir in den nächsten Jahren hier große Schritte vorankommen. Mit einer engagierten Verwaltung, wo jede und jeder an seinem Platz mithilft, unsere Stadt nach vorne zu bringen. Mit einer Bürgermeisterin Anne Loth, die sich engagiert einbringt und weiß, dass Kommunikation, Transparenz und mitnehmen von Rat, Bürgerschaft und Verwaltung unverzichtbar für den gemeinsamen Erfolg sind.

Das Thema Arbeitsplätze in der Verwaltung beschäftigt uns alle. Wir als Rat sind auch verpflichtet für gute Arbeitsplätze in der Verwaltung zu sorgen. Wir von der SPD halten nichts von befristeten Arbeitsplätzen. Es ist aktuell falsch die Stelle Tiefbau zum Abbau Investitionsstau zahlreicher Bauprojekte auf 4 Jahre zu befristen. Es wird dadurch schweres

qualifiziertes Personal zu finden wie es sich auch bewahrheiten wird, dass nicht alle Projekte in 4 Jahren erledigt sind. Auch die SPD schlägt vor das PEK- **Personalentwicklungskonzept zu evaluieren**. Ja, die Personalkosten und die Stellen sind angestiegen. Zu einer ehrlichen Analyse gehört es dann aber auch zu schauen, welche Aufgaben sind dazu gekommen? Was hat der Rat selbst veranlasst? – Siehe Gebäudemanagement, Citymanagement, Klimaschutzmanagerin, Schulverwaltung... Pauschal eine Kürzung/Einsparung von Stellen und Ausgaben zu fordern ist schnell gesagt. Der Ehrlichkeit die Ehre zu erweisen, muss dann auch gesagt werden, welche (freiwilligen) Dienstleistungen der Rat für verzichtbar erklärt? Machen wir uns nichts vor, das bedeutet am Ende auch Einschnitte für die Kunden = BürgerInnen.

Frau Loth, Sie sind auf einem sehr guten Weg. Unserer Unterstützung können sie sicher sein und wir appellieren an den Rat insgesamt – Lassen Sie uns gemeinsam mit Respekt und Vertrauen unsere Stadt voranbringen. Frau Loth hat weiterhin unser aller Vertrauen verdient. Sie haben uns immer an Ihrer Seite, wenn es darum geht die Grundlagen der Kommunalen Demokratie mit Leben zu erfüllen. Andere Meinungen sind da nicht nur zulässig, sondern der politische Diskurs ist mitunter ein Kernelement der Demokratie – Rat wie Verwaltung dürfen voneinander Respekt erwarten. Hierzu gehört natürlich auch, wenn Beschlüsse gefasst sind, dann sind sie auch zeitnah von der Verwaltung umzusetzen. So sieht es die Gemeindeordnung vor.

Ich habe zum HH 2021 Theodor Fontane zitiert. **„Am Mut hängt der Erfolg“**.

Wir brauchen Mut auch unkonventionelle Wege zu gehen, wir brauchen Mut neues auszuprobieren und wir brauchen auch Mut alte Zöpfe abzuschneiden und uns von Dingen zu trennen, die sich als falsch erwiesen haben.

Die SPD-Fraktion ist auch weiterhin bereit in schwieriger Zeit Verantwortung mit zu übernehmen. Wir stimmen dem Haushalt dem Haushalt zu. Ich bitte um Unterstützung unserer Anträge.

Abschließend will ich noch einmal betonen

Kein Fingerbreit den Feinden der Demokratie , den Rassisten , denen, die Hass und populistische Zwietracht sähen, die, die unser Gemeinwesen, unsere Demokratie zerstören wollen – Hier muss sich ZUSAMMENHALT in der Praxis erweisen – jede Sekunde, jede Minute , jeden Tag , das ganze Jahr über.

Bei allen Meinungsverschiedenheiten in der Sache. Hier müssen wir Demokratinnen und Demokraten zusammenstehen. Für den Zusammenhalt und das Miteinander in Wipperfürth. Es erfüllt mich mit Freude wie unkompliziert wir Demokraten hier im Rat Woche für Woche die Mahnwache, gegen den brutalen Krieg von Putin in der Ukraine, abwechselnd organisieren. Das ist eben auch gelebte Demokratie und Ausdruck von Gemeinsamkeit.

*FM 15.03.2022*